

WUZ 08.08.216

Endstation trotz starker Nerven – Rink macht Freude

TENNIS Wetzlar Open: 17-jähriger Lokalmatador übersteht die erste Qualifikationsrunde, verliert aber die zweite Partie/ Frühes Aus für Winkler

Von Christian Hoge

WETZLAR Wer Nerven aus Stahl hat, lässt sich auch von Matchbällen nicht aus der Ruhe bringen. Davon kann Lokalmatador Maximilian Rink nach dem Auftakt der Wetzlar Open ein Lied singen.

Beim traditionellen Tennis-Turnier am Bodenfeld

wusste der 17-Jährige vom TC Ehringshausen/Münchholzhausen in der Qualifikation zu überzeugen – auch wenn im zweiten Spiel des Tages Endstation war.

Gegen den zwei Jahre älteren Berliner Maximilian Friese lag Rink in Runde eins bereits mit 4:6, 2:5 hinten, zeigte aber eine für sein Alter erstaunliche Reife. „Man muss einfach alles ausblenden und ruhig bleiben. Ich

kannte teilweise nicht einmal das Ergebnis“, lachte das Talent, das den zweiten Satz mit 7:5 und den dritten mit 6:4 zu seinen Gunsten drehte. Nach nur drei Stunden Pause wartete schließlich in Quali-Runde zwei der Grünberger Philipp Hessler – trotz der 2:6, 2:6-Niederlage konnte Rink an diesem Tag durchaus zufrieden mit seiner Vorstellung sein. Immerhin war im Vorjahr keiner der drei heimischen Akteure, die in der Qualifikation starteten, über die erste Runde hinausgekommen.

Fünf Inder starten, zwei kommen weiter

Früher Schluss war dagegen für den zweiten Lokalmatador: Lukas Winkler von Gastgeber TC Wetzlar erwischte gleich zum Auftakt eine harte Nus. Mit 1:6, 1:6 musste er gegen Urs Thureau blitzschnell die Segel streichen. Der Sohn von Radsport-Legende Didi Thureau erreichte wenig später aber

nach zwei Sätzen die nächste Runde. Zu tun bekam er es mit dem launigen Briten Kurt Lacount (6:2, 6:3), der die Bälle seines Kontrahenten im Minutentakt anzweifelte.

Ebenfalls wenig Zeit benötigte der mit einer Wildcard ausgestattete Schweizer Rick Staal, der Marvin Schramm (Berlin) kaum eine Verschnaufpause gönnte. Mit dem 6:1, 6:3 war der 18-Jährige dennoch nicht ganz zufrieden: „Es war heute sehr heiß. Deshalb musste ich mich erst einmal akklimatisieren und meinen Rhythmus finden. In Amsterdam hatten wir zuletzt niedrige Temperaturen“, meinte Staal, der in der niederländischen Hauptstadt lebt und trainiert.

Nicht nur an der Lahn hat er ehrgeizige Ziele: Möglichst bald will der Youngster in der Schweiz und der Niederlande, wo er eine zweite Staatsbürgerschaft besitzt, unter die Top 50. Unterwegs war Staal dafür

zuletzt unter anderem in der Türkei und Zypern.

Mit Reisen vertraut sind auch die fünf Inder, die am Sonntag in Wetzlar aufschlugen. „Wir kennen uns alle, spielen aber bei unterschiedlichen Vereinen“, erzählt Alex Solanki vom FTC Palmengarten. Der 17-Jährige hatte zwar gegen Landsmann Garry Tokas (6:2, 6:2) keinerlei Probleme, musste aber im Duell mit dem Australier Harry Lim (4:6, 6:1, 7:5) bis an seine Grenzen gehen. „Ich war am Ende verkrampft und habe einfach nur noch draufgeschlagen. Es fühlt sich aber gut an, es geschafft zu haben“, freute sich der Jugendliche aus der Zehn-Millionen-Einwohner-Metropole Delhi. Die indischen Farben wird Solanki fortan nur noch gemeinsam mit dem sieben Jahre älteren Tejas Chaukulkar vertreten. Der verpasste Staal und essen Ambitionen am frühen Abend eine kalte Dusche (6:3, 6:3). Komplettsieglos blieben dagegen die Inder



Überrascht beim Start der Wetzlar Open: Lokalmatador Maximilian Rink vom TC Ehringshausen/Münchholzhausen. (Foto: Weis)



Volle Konzentration: Der in Amsterdam lebende Schweizer Rick Staal siegt zum Auftakt, fliegt aber raus. (Foto: Weis)

DP_124_HP_20_V2

Arpit Sharma und Abhimanyu Singh.

Der gelbe Filzball fliegt an diesem Montag ab 12 Uhr auf dem Bodenfeld: Dort kämpfen Solanki & Co. um die acht Hauptfeld-Plätze. Die Sieger gehen 24 Stunden später unter den besten 32 ins Rennen. Mit dabei sind dann Titelverteidiger Hugo Dellien (Bolivien) und der Marburger Jannis Kahlke.

3. Qualifikationsrunde: Moritz Dettinger – Urs Thureau, David Mrazek (Tschechien) – Florian Broska, Joel Vincent Link – Jordi Walder, Vincent Jensch-Müller – Alex Solanki (Indien), Felix Wild – Leo Kim Schörner, Tejas Chaukulkar (Indien) – Philipp Hessler, Benjamin Hassan – Alexander Braun, Aliaksandr Prudnikau (Bulgarien) – Jannik Giesse.